

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 16

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

Ist es nicht Zeit, daß wir diese an und für sich entzückende Erfindung in die Hand bekommen, indem wir sie nur dann in die Hand nehmen, wenn es uns paßt? Ist es nicht höchste Zeit, daß der fluchend aus dem Badezimmer ans Telefon gutschende Mensch zu einem Tableau von vorgestern wird?

Im Geschäftsleben mag es etwas anders aussehen. Aber auch im Laden sollte die Verkäuferin nicht mit einem «äxgüsi s Telefon» die Kundin – pumms! – stehen lassen. Schließlich war sie zuerst da, und zwar persönlich. Der Mensch sollte auch im kleinen Alltag jederzeit die Priorität vor der Maschine haben, selbst wenn das Apparätchen so hübsch und adrett aussieht wie das bewußte schwarze Kistchen. Schließlich kann der ferne «Angreifer» die Gfätterli-Prozedur des Anlätens mit wenig Mühe und seelischen Unkosten etwas später wiederholen.

Zu glauben, daß man auf dem Weg über ein Klingelgespenst überall jederzeit willkommen sei, ist eine charakterschädigende Anmaßung, die sich der allzu selbstsichere Mensch von Heute nicht rasch genug wieder abgewöhnen kann. Wie überhaupt die Tätigkeit des Abgewöhns, lieber Freund, Deine edelsten Kräfte mobilisiert – ganz ohne Telefonalarm.

Ursina



... und was ich noch sagen wollte ---
glauben Sie an Gespenster??...

Zeichnung: Theo Schweizer

ARMUT UND REICHTUM

Arm ist der Snob, er kennt und weiß alles, in seinem Leben gibt es keine Spannung mehr.

Es ist leichter, miteinander zu sterben, als füreinander zu leben.

Der Komplex des Getriebenseins hindert alle Aktivität.

Wer nichts tut, schadet ebenso, wie jener, der Falsches tut.

Echte Liebe zeigt sich in Taten, Worte sind nur deren Begleitmusik.

Das Einssein zu zweit ist das Bereicherndste, das Einssein zu zweit kann verarmend wirken.

Wer innerlich arm ist, bedarf der äußeren Genüsse, wer innerlich reich ist, nippt nur an diesen Freuden.

Aus Armut betäuben wir uns und verarmen noch mehr.

Außere Armut ist überwindbar mit innerem Reichtum.

Innere Armut kann durch keinen äußeren Reichtum überdeckt werden.

Helene Meyer

Üsi Chind



Auf dem sonntäglichen Spaziergang betrachten wir uns das verschneite Zürich von der Waid aus. Dann betreten wir das Gasthaus, um uns an einer Tasse Tee zu erwärmen. Kaum hat das fünfjährige Silveli seinen Stuhl erklommen, wendet es sich bittend an den Papi: «Ich möcht en Tee mit Milch drinn und Zucker.» Papi, im Bestreben, sein Töchterchen zur Höflichkeit zu erziehen, ermahnt es: «Wie seid mer, Silveli?» Nur einen Moment braucht es zum Ueberlegen. Dann wiegt es stolz sein Köpfchen, schlägt die Augen voll auf zum Papi und schon kommt es zart von des Kindes Lippen: «Thé crème.»

MH

Ein fünfzehnjähriger Schüler leidet darunter, daß sein Antlitz in letzter Zeit durch eine Unzahl von Bibeli verunstaltet ist. Um sich Gewißheit zu verschaffen, daß kein Grund zur Besorgnis vorhanden ist, benützt er die Anatomiestunde zu folgender Frage: «Herr Lehrer, hängen die Bibeli, die ich im Gesicht habe, mit dem «Publizitätszeitalter» zusammen?»

GB

NATURALISMUS

In St. Gallen habe ich einen hübschen Vorfall beobachtet: Ein fünfjähriger Bub mit Trotтинett ruft seinem Gspänli, etwa zwanzig Meter weiter vorn zu: «Wart, i chumen au!» Doch, obwohl man es ihm ansieht, daß es ihm sehr pressiert nachzukommen, drückt er etwa viermal energisch aber vergebens mit dem Fuß auf den imaginären Kick-Starter seines »Töff« und fährt dann, als der Motor endlich anspringt, unter fürchterlichem mundgemachtem Geknatter wie der Blitz seinem Kameraden nach.

LG

Nur ein Hauch *Kemt* —
und seidig glänzt
Ihr Haar!



ohne Zerstäuber Fr. 2.45
mit Zerstäuber Fr. 4.70
Luxussteuer inbegriffen

Leisten Sie sich den guten *Kobler*

Der Spiegel
zeigt unbarmherzig wie dick du bist. Nimm rechtzeitig die seit 40 Jahren bewährten, zugleich angenehm abführenden
Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten
50 St. 3.45
100 St. 5.75

Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima/Ti.

Gesund werden, gesund bleiben
durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten



Sternen Oberrieden. Zsh.

Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 92 05 04

Ein wirklicher Genuß Gaßt zu sein.

Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe

Mocafino ist der
begeisternde **Blitzkaffee**



HACO GÖMLIGEN